

Gerhard Denk

61 Jahre.

Siedlung 8

2413 Berg

MEINE HEIMKEHR AUS DEM KRIEG

Am 6. Mai 1944 wurde ich in Staraja Russa in Gefangen =
schaft genommen. Von dort kamen wir in das Auffanglager
Riga. Dann wurden wir nach Leningrad überstellt. Hier
teilte man uns dann in verschiedene Fabriken auf, um zu
arbeiten. Ich selber mußte zwei Jahre in einer Papier =
fabrik schuften. Anschließend arbeitete ich als Stahlfäller
eineinhalb Jahre am Ladoga-See. Nach dieser Zeit kamen
wir wieder in das österreichische Auffanglager zurück.
Innerhalb kurzer Zeit wurden die Gefangenen auf Vieh =
transporter geladen; niemand wußte, wo es hinging. Nach
zehntägiger Bahnfahrt kamen wir wieder erschöpft, hungrig,
ausgelaugt und gezeichnet in ein Sammellager an der
rumänischen Grenze. Dort mußten wir uns alle einer
Enklausung unterziehen, wobei mir alles gestohlen worden ist.
Nach zweitägigem Aufenthalt ging es mit der Bahn weiter.
Auf der Strecke wurden wir vom Roten Kreuz mit Essen
versorgt. Nach vierzehntägiger Reise pausierten wir am
ungarischen Grenzposten Hegyeshalom. Nach zweitägigem

Aufenthalt fuhren wir mit der Bahn weiter. Kurz vor Wiener Neustadt erfuhren wir, daß wir uns bereits in Österreich und auf der Heimreise befänden. In Wiener Neustadt angekommen, wurden wir in ein großes Sammelager gebracht, wo die eigentliche Entlassung bevorstand. Von hier aus gingen die Züge in alle Richtungen, wo wir bereits als freie Menschen die Heimreise antreten. So kam ich am 24. November 1947 um 20 Uhr in Wolfthal an. Über Radio wurden die noch lebenden Heimkehrer namentlich verlesen. Da es keine andere Möglichkeit gab, holte mich mein Bruder mit dem Fahrrad ab. In Berg angekommen, war die Freude groß.